

In: Die Welt, 8. Juli 1999

Das Heilige Jahr 2000: Höhepunkt in Hamburg

Von Frank Schlatermund

Das Heilige Jahr 2000 steht kurz bevor. Die seit mehreren Jahren laufenden Vorbereitungen befinden sich in der Endphase. Nicht nur in Rom, dem Zentrum der katholischen Kirche, sondern auch in den Bistümern der ganzen Welt. „Rom legt ausgesprochenen Wert auf die Eigenständigkeit der einzelnen Länder“, sagt der Hamburger Weihbischof Dr. Hans-Jochen Jaschke. „Jedes Land, jede Diözese bildet eigene Schwerpunkte.“ Als Beauftragter der Deutschen Bischofskonferenz für das Heilige Jahr 2000 ist Jaschke für dessen Vorbereitung in der gesamten Bundesrepublik zuständig.

„Heilige Jahre oder ‚Jubeljahre‘ sind Gnadenjahre“, so Jaschke. Aus kirchlicher Sicht sind es Jahre der Umkehr, der Buße und der Vergebung. Ihr Rhythmus ist von der katholischen Kirche genau festgelegt: alle 25 Jahre. Eingedenk des 2000. Jubiläums der Christenheit gewinnt das Heilige Jahr 2000 zusätzliche Bedeutung. Anlass für das Oberhaupt der katholischen Kirche, neue Akzente zu setzen: Neben der Ewigen Stadt soll erstmals das Heilige Land als Geburtsstätte Christi zentraler Ort für die Feier eines Jubeljahres sein. Eröffnet wird es indes von Papst Johannes Paul II. in Rom, in der Nacht vom 24. auf den 25. Dezember. Feierlich wird der Pontifex nach altem Ritus im Petersdom die Heilige Pforte öffnen lassen. Nach katholischer Lehre wird dem Pilger beim Überschreiten der Schwelle der vollkommene Ablass gewährt.

Um das Jubeljahr in Deutschland vorzubereiten, hat Weihbischof Jaschke Kommissionen eingesetzt, die auf Bundesebene zusammenarbeiten. Unter anderem wurde ein kleiner Koffer vorbereitet, „der“, so Jaschke, „eine Menge guter Dinge enthält, die uns zeigen können, wohin die Reise geht“: Broschüren, Aufkleber, Plakate, Veranstaltungskalender und einiges mehr. Der Koffer soll dazu anregen, „die eigene Kreativität zu entdecken und viele Einfälle dazuzutun“. Der Weihbischof nahm sich selbst beim Wort: Der Text vom beigelegten „Heilig-Jahr-Lied 2000“ stammt aus seiner Feder. Pfingsten dieses Jahres ging der Koffer auf die Reise – in 14.000 Gemeinden in ganz Deutschland.

Das Logo der Kirche für das kommende Jubeljahr: Friedenstauben in den olympischen Farben, die für die fünf bewohnten Kontinente stehen – Symbol der Hoffnung auf weltweiten Frieden. Dazu das Motto „Christus gestern – heute – in Ewigkeit“. Das deutsche Logo wurde um das Leitwort des Katholikentages im kommenden Jahr ergänzt: „Sein ist die Zeit“. Zahlreiche

Veranstaltungen und Aktionen werden stattfinden, doch der 94. Deutsche Katholikentag in Hamburg wird nach Aussage Jaschkes „einen der Höhepunkte des Heiligen Jahres in Deutschland“ darstellen.

Anlässlich des großen Jubiläums im Jahr 2000 gemahnt Johannes Paul II. an die Einheit der Christen. Weltweit soll die Ökumene einen Schwerpunkt bilden. In Deutschland wird auch der Katholikentag einen starken ökumenischen Akzent tragen. „Wir sind doch alle Christen und glauben an den einen Gott“, sagt Jaschke, der im Erzbistum Hamburg unter anderem für Fragen der Ökumene zuständig ist. Für den Jahrtausendwechsel in Planung: ein gemeinsamer Gottesdienst mit seiner evangelischen Kollegin Bischöfin Maria Jepsen – ein deutliches Zeichen der Verbundenheit beider Kirchen.

Am 6. Januar 2001 wird das Heilige Jahr 2000 offiziell beendet, die Heilige Pforte in St. Peter wieder verschlossen. Dann heißt es warten. Erst im Jahr 2025 wird man die Schwelle des Tores wieder überschreiten können – eben nur alle Jubeljahre.